

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 7. Januar 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 36

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

7. Januar [*Über der Zeile*: „Dienstag“]. Als ich 16.00 Uhr vom Spaziergang heimkomme, am Promenade platz großer Auflauf und Rede, ich müsse außen herum. Ein Zug mit 5000 Arbeitslosen mit roten Fahnen – von 16.00 bis 18.00 Uhr in Unterhandlung, weil Unterleitner nicht alle Forderungen <*bewilligt / gebilligt*>. Großer Lärm als sie eindringen in die Wache, aber unblutig, aber furchtbares Geschrei wie beim größten Handgemenge. Natürlich Licht ausmachen. In der Pranner straße stehen Gruppen mit der roten Fahnen beisammen. Auto mit der Rotkreuzfahne rückt vor. Plötzlich Maschinengewehr nebenan - furchtbarer Augenblick. Dann verbreitet sich die Meinung, es sei aus der Hypotheken- und Wechselbank heraus geschossen worden – die Straße geleert und von der Wache her wird auf die Bank geschossen, Spuren am Hause. Die Nacht ist schrecklich, große Patrouillen ziehen umher – zwei Tage lang fortwährend Leute auf dem Platze und es wird auf sie eingeredet. Einer bringt es sogar fertig und habe gerufen: Aus dem bischöflichen Palast ist auch herausgeschossen worden.

Pater Edelred: Er soll heim ins Kloster. Aber hier [*Über der Zeile*: „dann“] das Lazarett ohne Seelsorge. Ich gebe ihm Zigarren mit.